

des durch einseitige Abhängigkeit von Russland und volatile Preise auf den internationalen Energiemärkten erzeugten Problemdrucks konterkarieren ihr Flickenteppich nationaler Märkte und ihre fragmentierten Versorgungssysteme das offizielle Ziel eines integrierten Energiemarktes.

Prof. Tingo (Universität der Philippinen) betont den Widerspruch zwischen dem Ziel einer multilateralen Bearbeitung von Migrationsfragen und dem Souveränitätsprinzip in Asien. Sowohl Ursprungs- als auch Zielländer der Region seien von den für sie charakteristischen komplexen Migrationssystemen abhängig, dennoch bliebe ihr Migrationsregime ein komplexer, fragmentierter institutioneller Flickenteppich mit bilateralen Abkommen als gängigster Form internationaler Regulierung. Multilaterale Initiativen verblieben auf der Stufe wenig partizipativer, informeller Dialoge ohne greifbare Ergebnisse. Die gemeinsame Migrationspolitik der 27 EU-Staaten hingegen wird von Prof. Arango (Forschungsinstitut Ortega y Gasset, Madrid) als internationale Ausnahme beschrieben. Er unterstützt die insbesondere auf den Mittelmeerraum gerichtete Weiterentwicklung des multilateralen europäischen Migrationsregimes auch unter schwierigen politischen Rahmenbedingungen. Der Beitrag von Dr. Akapin (Büro der Generalstaatsanwaltschaft, Bangkok) diskutiert Thailands Gesetz gegen Menschenhandel von 2008, dessen scharfe Bestimmungen in der Umsetzung leider nur begrenzte Wirkung zeigen. Außenpolitisch versuche Thailand unter anderem durch Rechtshilfe- und Auslieferungsabkommen sowie meist bilaterale Absichtserklärungen mit den Nachbarstaaten dem Problem beizukommen, von dem es gleichzeitig als Ursprungs-, Transit- und Zielland betroffen ist.

Die elf Konferenzpapiere sind so vielfältig wie ihre Autoren und bieten grundsätzlich eine gute, kurze und aktuelle Übersicht zu Problemstellungen von *Global Governance* im regionalen Kontext Europas und Asiens. Konkrete Vorschläge für exklusiv europä-

isch-asiatische Kooperationsvorhaben, welche über einen informellen Erfahrungsaustausch hinausgehen, finden sich allerdings nicht in allen Bereichen. Der Band ist vor allem für StudentInnen und WissenschaftlerInnen der Bereiche Internationale Beziehungen und Regionalwissenschaften Südostasiens von Interesse.

Armin Müller

**Malcolm McKinnon:  
Asian Cities. Globalization,  
Urbanization and Nation-Building**

Kopenhagen: NIAS Press, 2011. 258 S., EUR 25,99

In seinem Buch „Asian Cities“ kritisiert McKinnon die Anwendung des Konzepts der Globalisierung auf asiatische Städte. Er sieht dieses Konzept als ein auf westliche Städte zugeschnittenes Modell, welches sich nicht eigne, die Entwicklung asiatischer Städte hinreichend zu erklären. Den Vergleich westlicher Städte mit asiatischen Städten lehnt er aus dem Grund ab, weil sie durch unterschiedliche Transformationsprozesse beeinflusst würden. Während asiatische Städte durch den Prozess der Globalisierung, der Urbanisierung und des *Nation-Buildings* geformt würden, seien westliche Städte von den letzteren beiden Punkten nicht betroffen.

Der Fokus dieses Werkes liegt auf dem Verhältnis zwischen Nation-Building und Urbanisierung in der asiatischen Stadtentwicklung. Für die Darstellung dieses Verhältnisses zieht McKinnon Daten von je einem Städtepaar aus Indien, China und Indonesien heran. Jedes dieser Paare besteht aus einer Metropole und einer kleineren Stadt aus ihrem näheren Umkreis, wobei sich folgende Paarungen ergaben: Shanghai – Yangzhou, Bangladesh – Mysore, Jakarta – Semarang.

Im Verlaufe des Buchs werden anhand von kurzen Fallbeispielen aus diesen Städten die Prozesse Urbanisierung und *Nation-Building*

dargestellt. Die Gliederung gestaltet sich hierbei wie folgt: Das Thema Urbanisierung wird unter Kapitel 2 „Urbanization and the Asian city“ und Kapitel 3 „Urbanism and the Asian city“ erörtert. Das Thema *Nation-Building* wird unter Kapitel 4 „Business and cities“, Kapitel 5 „Migrant and cities“, Kapitel 6 „Travelers and cities“ und Kapitel 7 „Commercial popular culture and cities“ behandelt. In Kapitel 8 untersucht McKinnon die Bedeutung der vorangegangenen Analysen im Hinblick auf die Entwicklung der nächsten 25 Jahre. Er gelangt hierbei zu dem Schluss, dass Globalisierung in der Zukunft weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird, jedoch Urbanisierung und *Nation-Building* signifikant an Bedeutung dazu gewinnen werden. Sie werden, laut McKinnon, bis zu dem Grad anwachsen, dass sie als historische Transformation betrachtet werden können. Diese wiederum besitze einen Anfang, eine Mitte und ein Ende, was als Annäherung an die Entwicklung westlicher Städte gesehen werden kann. Das Buch gibt einen Einblick in die verschiedenen Einflussfaktoren auf die asiatische Stadtbildung. McKinnons greift hierin ein großes theoretisches Feld auf und präsentiert dieses anhand vieler interessanter Fallbeispiele. Die Vielzahl der Theorien und die große Anzahl der Fallbeispiele bieten dem Leser einen breiten Überblick. Diese Breite geht jedoch leider auf Kosten der Tiefe. Die einzelnen Problematiken, Beispiele so wie deren historischer Kontext werden nur oberflächlich behandelt. Das Buch eignet sich für Leser, die in die Problematik der Stadteinwicklung Asiens einen Einstieg suchen.

Katharina Corleis

**Tatjana Thimm, Walter Freyer (Hgg.):  
Indien-Tourismus. Märkte Strukturen  
Tendenzen**

München: Oldenbourg Verlag, 2011. 217 S.,  
EUR 44,80

Ausgangspunkt des Buches war die Idee Tatjana Thimms (von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz) und Walter Freyers (von der TU Dresden), „das in der wissenschaftlichen Literatur bisher vergleichsweise selten bearbeitete Thema Indien-Tourismus in einem Sammelband facettenreich darzustellen“. „Grundlegende Strukturen und Trends des Tourismus von und nach Indien“ sollten aufgezeigt werden. Entsprechend haben die Herausgeber Autoren unterschiedlichsten Hintergrunds, sowohl aus dem akademischen als auch aus dem praktischen Bereich der Tourismuswirtschaft, eingeladen, an diesem Buch mitzuwirken. Herausgekommen ist ein überaus vielseitiges und spannendes Buch, teils in deutscher, teils in englischer Sprache, das meiner Einschätzung nach für Einsteiger sowie Experten im Bereich Indien-Tourismus gleichermaßen lesenswert ist. Die Herausgeber selbst hoffen, „dass dieses Buch zu einem größeren Verständnis der Erwartungen und Wünsche der Gäste aus Indien und Deutschland beitragen wird und die Reisetätigkeit zwischen Indien und Deutschland in beide Richtungen verstärken wird“.

Das Buch gliedert sich in fünf Blöcke. Teil A betrachtet die Trends im Tourismus von und nach Indien, das Potential von indischen *Outbound* und *Inbound* Tourismus sowie die Herausforderungen des Tourismus in Indien, besonders was die problematischen Felder Sicherheit, Infrastruktur sowie Bewusstsein für Sauberkeit und Hygiene betrifft. Chodhary, Devrath und Yadav verdeutlichen die Wichtigkeit einer dem Tourismus gegenüber positiv eingestellten lokalen Bevölkerung. Indiens Problem ist nicht, so die Autoren „(...) to attract tourists in large numbers. Indian tourism's challenge is to